

Auswertung der Fragebogenaktion zur Lebenssituation/-vorstellung der Senioren in Moosach

I Statistik

Ausgegebene Fragebögen

a) Veranstaltung 29.10.2013:	40
b) Hauseinwurf Januar 2014	800

Rücklauf	105	über 80	70-80	60-70	u.60*
ausgefüllt		8	33	21	43
Wohnbevölkerung in Moosach		44	129	141	
Beteiligung der Altersgruppe in %		18,18	25,58	14,89	

* 37 zwischen 40 und 60 Jahre, 6 unter 40 Jahre

II. Ergebnisse (ausgefüllte Fragebögen)

1. Zur Person

a) wohnhaft in Moosach

- unter 5 Jahre	2		1	5
- 5 - 10 Jahre		2		7
- 10 - 20 Jahre	3	3	1	12
- über 20 Jahre	4	30	13	14
- seit Geburt		4		4

b) Angehörige in Moosach

- ja	6	15	9	29
- nein	2	18	7	13

2. Wohnsituation

2.1 eigenes Haus/Wohnung	6	25	17	42
- mit Partner/Angehörigen	5	21	15	39
- allein	1	4	2	3
2.2 Mietwohnung				
- mit Partner/Angehörigen		3	2	
- allein	2	3	1	
2.3 Interesse am				
- barrierefreien Umbau	1	10	4	13
- betreuten Wohnen zu Hause	6	17	11	27
- betreuten Wohnen Seniorenheim	3	5	3	9
- Altenheim	1			
- Senioren WG				1

3. Versorgung

3.1 Haushalt				
- selbst	7	32	15	40
- Angehörige	8	13	6	14
- Nachbarn/Bekannte	2	1	3	4
- Lieferservice (Essen)		2	2	10

3.2 Arztbesuche

- selbst	6	30	16	40
- Angehörige	2	3	2	8
- Nachbarn/Bekannte	1			1

3.3 Arzneimittel

- selbst	5	27	17	38
- Angehörige	4	4	7	13
- Nachbarn/Bekannte	1	1		3
- Lieferservice	3	15	6	24

4. Betreuung/Pflege durch

- Angehörige	3	16	4	24
- Nachbarschaftshilfe	1	1	4	6
- ambulanten Pflegedienst	3	4	6	23
- Pflegeheim				6
- weiß noch nicht	2	18	12	14

5. Verkehrsteilnahme mit

- Auto	4	33	13	43
- Fahrrad	2	16	10	31
- öffentl. Verkehrsmittel	4	14	7	13
- Rollator/Rollstuhl	1	1	2	2
- zu Fuß	3	21	11	25

5.1 Verbesserungen

- Übergänge/Sicht	4	5	3	12
- Gehwege/Radwege	3	13	10	29

6. Sicherheit - Verhaltensempfehlungen

- Schutz vor Straftaten	3	20	9	16
- Verhaltenstraining	1	10	7	11

7. Ernährung und Bewegung

Interesse an				
- Vorträgen	3	16	9	18
- altersgerechtem Sport	2	15	11	29

8. Freizeit und Kultur

Interesse an				
- Kaffeekränzchen	3	12	8	18
- Spielrunden	2	4	7	13
- Bastel-/Malstunden	1	2	2	10
- Ausflügen	3	18	16	24
- Ausstellungen	3	14	14	25
- Theater/Konzerte	4	15	16	28

9. Schriftliche Anmerkungen auf den Bögen

9.1 zum Thema Rad-/Gehwege:

- "Ausbau!"
- "Geh- und Radwege vernetzen"
- "Gehweg/Radweg Richtung Altenburg, Nordlandstr., Dachsberg" (3x)
- " Richtung Kirchseeon" (2x)
- "Gutterstätt/Grafiing z. B. Bahndammausbau"
- Kopfsteinpflaster vor Pronberger-Anwesen und vor Gemeinde für Rollstuhlfahrer/Rollatorbenutzer ungünstig"
- "Keine Reiter auf Gehwegen"

9.2 zum Thema Busangebot

- "Busangebot verbessern,
- a) zur S-Bahn
- b) von Grafiing Richtung Glonn (abends nach 19.03 Uhr"
- c)" Verlegung der Haltestelle (Veränderung) Ostseite"
- d) "Öffentliche Verkehrsmittel - von Oberseeon aus gibt es nichts"

9.3 zu sonstigen Themen:

- "Mehr Ruhebänke im Ort aufstellen"
- "Beleuchtung Finkenstr./Kreuzung nicht optimal"
- "Eröffnung des Dorfladens"
- "Postamt oder -agentur"
- "Geschwindigkeitsbeschränkung auf Gemeindestraßen"
- "Mehr Polizeistreifen auch nach 03.00 Uhr"
- "Wie steht es mit dem Jugend-Angebot"
- "Schutz vor Straftaten - Vorträge mangels Interesse eingestellt"
- "Sportstunden altersgerecht bietet SC Falkenberg - eingestellt mangels Interesse"
- "Zugang zu öffentlichen Einrichtungen - derzeit finde ich die Situation in Moosach gut gelöst"

III. Bewertung

Zu I. Statistik

Der Rücklauf von insgesamt 12,5 % ist relativ gering. Vor allem die Altersgruppe unter 60 (40 - 60 Jahre) fühlte sich vermutlich noch nicht angesprochen. Die Beteiligung dieser Altersgruppe liegt bei 6,83 %. Besser ist die Rücklaufquote bei den 60 - 70 jährigen (14,83%), den 70 - 80jährigen (25,58 %) und den über 80jährigen (18,18 %). Für sie stellt sich die Thematik schon konkret. Dennoch war das Interesse auch in diesen Altersgruppen eher gering.

Zu II. Ergebnisse

Die Fragebögen wurden zum größten Teil von Bewohnern beantwortet, die länger als 10 Jahre in Moosach wohnen (83,81%), davon 58,09 % die schon mehr als 20 Jahre hier leben. 56 % gaben an, Angehörige in Moosach zu haben.

Wohnsituation

Der ganz große Teil der Antwortgeber (90 von 105) lebt im eigenen Haus bzw. in einer eigenen Wohnung. 10 davon leben darin alleine. Knapp 30 % der Beantworter haben Interesse am barrierefreien Ausbau. Fast 2/3 (64, 23 %) möchten im Alter im eigenen Haus bleiben. Sie befürworten deshalb "Betreutes Wohnen zu Hause". Für ein Fünftel (21,05 %) wäre auch ein betreutes Wohnen im Seniorenheim vorstellbar. Nur 2 Personen möchten ins Altenheim bzw. in eine Senioren-WG. Das klassische Altenheim strebt kaum jemand an, der Trend geht zu betreuten Wohnformen.

Versorgung

Fast 90 % (89,52 %) der Antwortgeber versorgen sich selbst. 43, 61 % vertrauen im Bedarfsfall auf die Versorgung durch Angehörige. Das ist bei der hohen Angehörigenpräsenz am Ort realistisch. 10 % würden auch auf Nachbarn und Bekannte bauen, jeder 7. einen Lieferservice beanspruchen.

Arztbesuche/Arzneimittel

Fast alle Beantworter gehen selbst zum Arzt und wollen das auch in Zukunft tun. 18,4 % vertrauen auf die Unterstützung von Angehörigen, vereinzelt auch auf die von Nachbarn und Bekannten. Der Arzt am Ort ist deshalb sehr bedeutsam. Arzneimittel besorgen sich die meisten ebenfalls selbst. Neben Angehörigen und Nachbarn würden gut 55 % auf den Lieferservice zurückgreifen. Der bestehende Service wird also in der Zukunft gefragt sein.

Pflege

Knapp 45 % (44,76 %) bauen auf eine Pflege durch Angehörige, 11,5 % setzen auf Nachbarschaftshilfe und 34,28 % auf einen ambulanten Pflegedienst. Nur 6 (der unter 60jährigen) können sich eine Pflege im Altenheim vorstellen. Auffällig ist die hohe Zahl der Unschlüssigen. Soweit überhaupt angekreuzt, sagen 43,8 %, sie wüßten es noch nicht. Selbst in der Gruppe der 60 - 80jährigen können 28, 57 % noch nicht sagen, welche Pflegeform sie wählen würden. Ein Indiz dafür, wie schwer eine solche Vorstellung wirkt, die im konkreten Fall natürlich wesentlich vom Gesundheitszustand abhängt.

Verkehrsteilnahme

Die Mobilität mit Auto (88,57 %), Fahrrad (56,9 %) und zu Fuß (57,14) steht hoch im Kurs. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind gefragt (36,19%). Entsprechende Verbesserungen wurden vorgeschlagen. Siehe dazu die schriftlichen Anmerkungen unter Ziff. 9. Die persönliche Mobilität ist ein wesentlicher Faktor der Gesundheit und der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Unter Präventionsgesichtspunkten ist ihr hohe Priorität einzuräumen.

Sicherheit

Interesse für Veranstaltungen hierzu gibt es zum Teil. Nachdem die Sicherheitslage in Moosach sehr gut ist, empfiehlt sich ein entwicklungsabhängiges Vorgehen.

Ernährung und Bewegung

Beide Themenbereiche stoßen auf beachtliches Interesse. Der Part Bewegung tangiert auch den Bereich Verkehrsteilnahme.

Freizeit und Kultur

Das größte Interesse ist für Ausflüge (58,09 %), Ausstellungen (53,33 %) und Theater/Konzerte (60 %) vorhanden. Auch Kaffeekränzchen, wie das "Kirchenkaffee", finden Anklang (39%).

IV. Schlußfolgerungen /Empfehlungen

Auch wenn die Rücklaufquote insgesamt niedrig erscheint, sind die daraus gewonnenen Erkenntnisse hilfreich.

Derzeit leben in Moosach ca. 20 % Menschen, die älter als 60 Jahre alt sind. In 20 Jahren werden es auf Grund der geburtenstarken 60 und 70iger Jahrgänge gut doppelt so viele Menschen in dieser Altersgruppe sein. Darauf muß sich die Gemeinde einstellen.

In Moosach gibt es offenbar noch wirksame Familienstrukturen, die vieles auffangen. Andererseits wird sich das auch hier ändern. Es sollten deshalb schon jetzt Strukturen angedacht werden, die älteren Menschen entgegen kommen, z. B. wie sie möglichst lange zu Hause, ggf. betreut, leben können.

Wo dies nicht mehr möglich ist, wäre an ein betreutes Wohnen in einer Wohngemeinschaft zu denken; eine gute Möglichkeit den Betreuungsaufwand gering zu halten und der Vereinsamung vorzubeugen.

Hilfreich wäre, eine leistungsfähige Nachbarschaftshilfe aufzubauen, die den älteren Menschen beisteht und andererseits die Möglichkeit sozialen Engagements bietet.

Hinsichtlich der Versorgung gibt es momentan offensichtlich keinen Handlungsdruck. Ein Arzt sollte am Ort natürlich immer verfügbar sein. Die aktuelle Niederlassung eines Zahnarztes ist erfreulich.

Ein Dorfladen, wie geplant, wäre neben seinem eigentlichen Zweck, auch als sozialer Treffpunkt sinnvoll. Die Inanspruchnahme von Lieferservices ist eine weitere Alternative, die ggf. forciert werden könnte.

Die Mobilität älterer Menschen sollte so lang wie möglich aufrecht erhalten werden. Dazu sind sichere Verkehrswege notwendig. Die Gemeinde sollte gut sichtbare und barrierefreie Übergänge an den Hauptverkehrsstraßen veranlassen und für ein geschlossenes, gut befahrbares Geh-/ Radwegenetz sorgen. Dahin gehen auch schriftliche Vorschläge auf einzelnen Fragebögen. Geh- und Radwege werden weniger akzeptiert, wenn streckenweise stark befahrene Straßen benutzt werden müssen.

Ein Freizeit- und Kulturangebot der Vereine/Initiativen gibt es. Es könnte in enger Kooperation noch näher abgestimmt und für Senioren ggf. ergänzt werden.

Dem Gemeinderat schlage ich vor, ein Maßnahmenkonzept zu erstellen, das der Entwicklung entsprechend, fortgeschrieben wird.

Konrad Gigler
Seniorenbeauftragter